



„Dem Leben seine Stimme leihen“

„Das Leben ist heilig – die Wahrheit Gesetz!“

www.akt-mitweltethik.de

Es war ein sonniger Sonntagnachmittag. In Biedesheim, einem Dorf mit ca. 600 Einwohnern, war es ruhig und friedlich, als ich ankam. Ich stand vor dem Tor und klingelte. Hundegebell. Nach kurzer Zeit öffnete mir ein sehnig-schlanker Mann mit ausdrucksvollen Augen die Tür und bat mich freundlich herein.

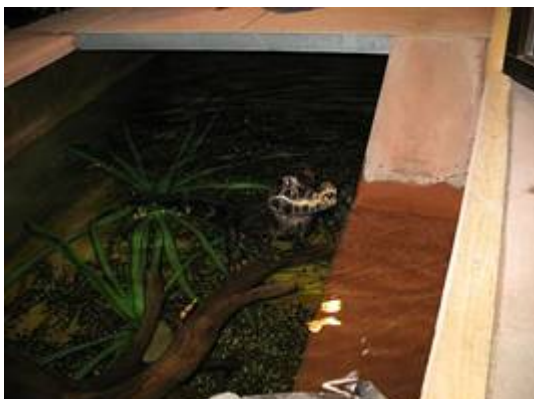


Ein gemütlicher Hof öffnete sich mir. Eine kleine Oase mit außergewöhnlichen Vogelstimmen und Tiergeräuschen. Ich kam in eine kleine Welt, anders, als das, was man so gewohnt ist. Der Gedanke an eine Welt, in der jedes Tier, ob Insekt oder Reptil, würdevoll behandelt wird, hing in der Luft. Eine Welt, in der ausführliche Diskussionen über Mitweltethik geführt, und eine kompetente Beratung zu verschiedensten Tierarten, insbesondere den unverstandenen Exoten und Wildtieren, vorgenommen wird. Rechts im Hof ein

liebevoll gestaltetes Gartenbeet, weiter hinten eine große Hundehütte. Neben der Hütte eine Sitzecke zum Verweilen. Dominierend waren jedoch die Volieren mit Vögeln und die Katzenfreianlage.



Wir traten in das Tierhaus hinein, in dessen Erdgeschoss Kleinsäuger und Vögel, auch Kaninchen, in Gruppen leben. Katzen leben hier in einem mehrstöckigen Bereich, durch einen Tunnel können sie in ihre obere Freianlage gelangen und leben in unmittelbarer Nachbarschaft zu Vögeln und Kleinsäufern, von denen sie lediglich durch Gitter getrennt sind. In den Volieren im Hof leben Dohlen, Elstern, Krähen, Wildtauben, Marder und sogar ein Fuchs.



Wir stiegen eine schmale Treppe hinauf, die uns in die Tropenhalle führte. Ein Kaiman schaute mich mit großen Augen an und eine Schlange schlängelte sich in ihrem Terrarium herum. Überall bis an die Decke der Halle Anlagen und Aquarien. Wasserschildkröten schwammen in ihrer geräumigen Becken und versteckten sich in ihrer Unterwasserhöhle, die zugleich ihr Landteil ist. Die Papageien schlossen mit ihren Geräuschen

das Bild der tropischen Stimmung in diesem Raum ab. Meine Begeisterung konnte ich kaum ausdrücken. Alle Tiere wurden artgerecht gehalten und alles war beleuchtet und so sauber und schön gestaltet.



Unsere Reise durch die Welt der AKT – Aktion konsequenter Tierschutz ging weiter. Eine Reise in der es nicht „nur“ um die Aufnahme vernachlässigter Exoten- und Wildtiere geht, sondern auch um die Fachgebiete der Ökologie, Philosophie und Psychologie. Die Antwort auf die Frage „wie aus dem Täter Mensch ein menschlich Tätiger werden kann“. Die Realisierung stand vor mir: ein Mensch, der sein Leben Tag und Nacht der AKT schenkt. Ein Mensch, der morgens früh aufsteht und sieben Tage die Woche sechs

Stunden täglich hilfsbedürftige Lebewesen versorgt. Der restliche Tag wird der Instandhaltung der Anlagen, Sonderarbeiten, Besorgungen, vor allem aber auch der politischen und publizistischen Arbeit im Büro gewidmet. Sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Sonntags und Feiertags. Jeden Tag. Anerkennung? Von den Fördermitgliedern, nehme ich an, aber in meinen Augen für diese Arbeit nicht ausreichend. Es wird kaum jemanden geben, der jeden Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr, ein Lob an ihn ausspricht. Exoten oder Wildtiere können aufgrund ihres Verhaltens keine Zutraulichkeit in diesem Sinne schenken. Lohn? Ein kleiner Lohn zur Selbstversorgung, der weder für Urlaub (hierfür fehlt sowieso die Zeit) noch für große Investitionen reicht. Ich verbeuge mich vor dieser Selbstlosigkeit und diesem Durchhaltevermögen dieses Menschen. Ich werde immer nachdenklicher und lasse mich auf den Fortgang dieser Reise ein.



Der Zugang des Wohnhauses führt zunächst durch einen Wintergarten mit einem riesigen Philodendron, der in einem Teich wurzelt, in dem Sumpfschildkröten leben. Im gleichen Raum verbringen Grüne Leguane in geräumigen Terrarien ihr Leben als Baumbewohner. Wir treten ein in einen wohnlich gestalteten Wohnbereich. Eine Katze begrüßt uns, die nicht im Katzenhaus leben kann, weil sie ihre Artgenossen nicht mag.



Im Dachgeschoß gelangen wir in die Wüstenregion mit Bartagamen und Wüstenschildkröten. Eine, die sich bei Eingriff in ihr Revier in Bewegung setzt - auch Schildkröten können schnell sein - um den „Eindringling“ zu verscheuchen. Sie wird deshalb alleine gehalten, weil sie zu Artgenossen unverträglich ist, denn Landschildkröten sind normalerweise sehr gesellige Tiere, wie man in den fünf Gruppenterrarien beobachten kann. Bartagamen mit Behinderungen leben hier, da sie falsch

gehalten wurden. Tiere, die glücklicherweise doch noch das Paradies kennenlernen durften. Tiere, die respektiert werden. Hierzu zählen auch die Futtertiere, wie Heuschrecken. Sie dürfen die Phasen ihres Lebens artgemäß auskosten und kurz bevor sie in der letzten Phase nach der Eiablage versterben würden, geben sie durch ihren Körper Leben an andere Tiere, hier insektenfressende Echsen, ab. Ein Zyklus ohne Leiden.



Das ist sie, die Welt der Tropen, Wüsten und der hiesigen Klimazone, - die Welt der AKT. Ich höre den Worten des AKT Gründers zu, die mich immer nachdenklicher werden lassen. Einerseits traurig, andererseits hoffnungsvoll. Dieser Mensch ist überzeugt von seinen Idealen und Visionen, dass Menschen und Tier friedlich zusammenleben könnten. Er hat z. B. eine Biofermenter-Technologie zur Herstellung von Nahrung aus der Power von Mikroorganismen erdacht, für deren Entwicklung er Gelder

benötigt, um der weiteren Plünderung der Erde, dem Hunger in der Welt und der massenhaften Hinschlachtung von Tieren, ein Ende zu bereiten. Man spürt, dass dieser Mann niemals aufhören wird, seine fundierten Überzeugungen zu vertreten und zu leben.

Ich verabschiede mich, setze mich in mein Auto und atme tief durch. Tränen laufen mir über das Gesicht. Ich sah die schöne Welt der Exoten und Wildtiere, die mich begeistert hat. Ich sah aber auch die Welt des einen Menschen, der mit seiner ganzen Kraft versucht, das Projekt AKT fast alleine aufrecht zu erhalten – allen Widrigkeiten, Widerständen und dem herrschenden Zeitgeist zum Trotz. Eine für mich unhaltbare Situation. Wie sagte er? Dem Leben seine Stimme leihen. Er tut es mit seinem ganzen Herzen und einem enormen Wissens- und Erfahrungsschatz, der auch aus seiner umfangreichen Website hervorgeht. Wer schließt sich mit an und verleiht dem Leben seine Stimme? Vielleicht nicht „nur“ seine Stimme, aber auch seine Energie, Kraft und den Willen, so wie es Herr Arras seit Jahren tut?



Die AKT leidet auch an chronischem Spendenmangel,

weswegen sie keine Hilfskraft bezahlen kann. Deshalb steht Herr Arras mit allem weitestgehend alleine da. **Ja, ich möchte der AKT helfen!**

Die Ideale und Visionen der AKT und ihre Projekte dürfen nicht untergehen!

Ich bitte alle Leser dieser Zeilen, der AKT zu helfen – es gibt hierzu so viele Möglichkeiten!

Brigitte Christ